



**Toronto,  
Zentrum  
wirtschaftlicher  
Macht.**

vom August eine gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastungsrate für das erste Quartal 1983 von nur 69,9 Indexpunkten.

Angesichts dieser Lage hat die Bundesregierung in Ottawa eigene Bemühungen zur Konjunkturbelebung unternommen. Im Westen des Landes ist ein umfangreiches Investitionsprogramm – mit erheblicher Bundeshilfe – zum Ausbau der Eisenbahnverbindungen zwischen den Prärieprovinzen und der Pazifikküste angelaufen: Gesamtvolumen 3,7 Mrd. Dollar.

Schiffswerften machen sich an den Bau von sechs neuen Fregatten für die Streitkräfte. Kostenpunkt: 2,5 Mrd. Dollar. Ottawa hat das Volumen staatlicher Garantien für die Kreditvergabe an mittelständische Betriebe innerhalb des letzten Jahres um 31,9 Prozent auf 300 Mio. Dollar angehoben.

Derlei Ankurbelungsbemühungen werden durch die günstige Entwicklung der Tarifabschlüsse (gegenwärtige Lohn- und Gehaltssteigerungsrate bei knapp 6 Prozent und damit etwa auf dem Niveau der Preissteigerungsrate) ebenso gefördert wie durch gezielte Maßnahmen der Berufsausbildungsförderung durch den Bund, die Gewerkschaften und den Privatsektor.

Erstmals wurde am 8. September zwischen Unternehmergruppen, dem Gewerkschaftsdachverband Canadian Labour Congress und der Bundesregierung ein Abkommen zur Schaffung eines sogenannten Arbeitsmarktinstituts unterzeichnet, das der Behebung von Engpässen auf dem Sektor der Facharbeiterausbildung dienen soll.

1981 hat sich Kanada vom zehnten auf den siebten Platz unter führenden Exportländern geschoben (8. unter den Importeuren). Bei diesem Sprung nach vorn wurden Italien und die Sowjetunion überholt.

Bei diesem hervorragenden Ergebnis – das 1982 mit einem Rekordüberschuß von fast 17 Mrd. Dollar noch verbessert wurde – spielte die enge Verzahnung der kanadischen mit der U.S.-amerikanischen Wirtschaft eine wichtige Rolle. Tatsächlich hat sich in den letzten Jahren der Trend einer immer mehr auf die USA ausgerichteten Exportleistung verstärkt. (Siehe auch Interview)

### **Freihandel mit USA?**

Nominale Steigerungsraten im Warenverkehr mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft verdecken die betrübliche Tatsache, daß das kanadische Exportvolumen in die EG-Länder real rückläufig tendiert. Eine unveröffentlichte Untersuchung kanadischer Handelsströme durch den Ottawaer Wirtschaftsstatistiker Richard Leclair weist nach, daß sich der Warenaustausch auf realer (also inflationsbereinigter) Basis seit 1971 auf der Einfuhrseite sogar rückläufig entwickelt hat. Belieft sich der Anteil der heutigen zehn EG-Mitgliedsländer an den gesamtkanadischen Einfuhren 1971 noch auf 12,08 Prozent, so betrug er 1982 nur noch 8,56 Prozent. Auf der Ausfuhrseite ist der Vergleich noch krasser: 1971 gingen 14,48 Prozent aller kanadischen Exporte in die EG; 1982 waren es gerade noch 8,12 Prozent.

Nach Auffassung des kanadischen

Außenhandelsministers Gerald Regan erweist sich der EG-Markt als wesentlich restriktiver als der anderer Länder, wo es um die Aufnahme kanadischer Erzeugnisse geht, zumal im Vergleich zu den Regionen, in denen wichtige Ausfuhrfolge erzielt wurden wie im Nahen Osten, in Japan, den ASEAN-Ländern sowie, teilweise, in Lateinamerika.

Minister Regan hält denn auch den Zeitpunkt für gekommen, daß Kanada die Frage sektoraler Freihandelsabreden mit den USA „ernsthaft prüfen“ sollte. Dies jedenfalls einer der Kernpunkte eines Ende August in Ottawa vorgelegten Hintergrundpapiers für eine Außenwirtschaftspolitik der 80er Jahre.

Zum jetzigen Zeitpunkt gelte es, so Minister Regan, mehr noch als bisher auf dem US-Markt aktiv zu sein sowie weitere Chancen auf zukunfts-trächtigen Absatzgebieten wie dem Fernen Osten wahrzunehmen.

Hinsichtlich der Staatshandelsländer ist die Rede von Schwierigkeiten, die sich aus deren Liquiditätsschwierigkeiten und ihrer Verschuldung ergeben. Die Chancen für kontinuierliche, umfangreiche Getreideverkäufe an wichtige Abnehmer wie China, die Sowjetunion, Polen und jetzt auch die DDR werden als gut charakterisiert. Außenhandelsminister Regan und seine Kollegen aus den Provinzen haben den Oktober 1983 zum „Monat des kanadischen Exports“ deklariert. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen soll Kanadas Geschäftswelt auf die Notwendigkeit kooperativer Anstrengungen auf diesem Wirtschaftssektor aufmerksam machen und sie zu einem verstärkten Engagement ermutigen.